

Bekanntlich ist der bei Tacitus Ann. XIV, 31. 35. 37, Agr. 16 und Cass. Dio LXII, 2 vorkommende Namen der Britenkönigin nach den sichern Spuren der Handschriften als *Boudicca* hergestellt worden, womit auch Glü ck, die keltischen Namen bei Cäsar S. 53 f. vom Standpunkte der neokeltischen Sprachvergleichung übereinstimmt, indem er sich unter den von den Handschriften gebotenen 3 Namensformen *Boudicea*, *Boudicia*, *Boudicca* für letztere entscheidet, da die Bildung von Eigennamen auf *iccus*, wie überhaupt auf *accus*, *eccus*, *uccus*, im Alteltischen (Zeuß gr. Celt. 773) sehr häufig ist. Dabei erscheint jedoch das ursprüngliche Stammwort *boudi* gallisch auch als *bôdi*, daher auch *Bodicus*, *Bodicca* unter den keltischen Eigennamen begegnen: jenen bringt Glü ck selbst S. 54 aus Gregor. Turon. Hist. Fr. V, 16 bei, während Hü bner im Rh. Mus. N. F. XIV. S. 359 zur Bestätigung der britannischen *Boudicca* auf die ohne Zweifel gleichfalls britannische *Lollia Bodicca* einer Inschrift von Lambäsis (Menier Insc. d. l' Alg. 653 und Hengens 7420 a *) hinwies, als Gattin eines T. Flavius Virilis, welcher vor seiner Versetzung nach Afrika zur leg. III Aug. in den drei britannischen Legionen, der II Aug., VI vic. und XXV. v., als Centurio gebient hatte. Es scheint aber derselbe Frauennamen auch auf einer römischen Inschrift des Rheinlandes vorzukommen, deren in allen Theilen kläglichster Zustand ihn freilich nicht sofort erkennen läßt. Bei der durch den Eisenbahnbau bei Wingerbrück veranlaßten Aufdeckung von römischen Gräbern und Grabsteinen fanden sich im Juli v. J. unsern eines Steinsarges auch Bruchstücke einer Sandsteinplatte, welche vielleicht vordem als Sargdeckel benutzt worden war. Dr. Rossel, der erste Berichterstatter über diesen Fund, sagt darüber in N. 15 und 16 der „Periodischen Blätter der Alterthumsvereine von Kassel, Darmstadt und Wiesbaden“ S. 483: Da die Platte in der Mitte durchgebrochen und sonst beschädigt ist, so bleibt ihre Entzifferung eine schwere Aufgabe, zumal aus der Mitte ein Stück herausgeschlagen ist, dessen ungefähre Größe wir berechnet und darnach die ursprüngliche Länge der Platte von 3' bei einer Höhe von 1' 9" und 4 1/2" Stärke gefunden haben. Sie scheint ein Familiendenkmal zu sein. Die Zahl der Buchstaben,

welche in der Mitte (nach unserer Berechnung) fehlen müssen, ist durch Punkte angedeutet. Die Randleiste auf beiden Schmalseiten ist verziert. Man liest noch:

C	M
. OC.....	VRONIF · PAT
TE · FI	IE · FTFIRMI
NIO ·	SINTO · CF
NERO ·	DIIVTORIA ·
BODIC ·	MATER
DE SVO ·	VA POSIT

Ein zweiter Berichterstatter in den Jahrbüchern des Vereins zu Bonn XXX, S. 208, Major G. Schmidt, theilt mit, daß von dieser Platte nur vier Theile vorhanden, der Sandstein, woraus sie bestehe, aber so weich sei, daß schon 8 Tage nach der Auffindung sich die Schrift des Wortes MATER abgebröckelt habe. Die sehr schlecht ausgeführte Inschrift, deren Buchstaben etwa 1" hoch seien, laute also:

* ob F od. P?	<table style="border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border-bottom: 1px solid black; padding-bottom: 5px;">FOC</td> <td style="padding-left: 5px;">C</td> <td style="padding-left: 20px;">M ·</td> </tr> <tr> <td style="padding-bottom: 5px;">TE · FI</td> <td style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px;">VRONIE · PAT</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding-bottom: 5px;">NIO · ///</td> <td style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px;">LIE · ET · FIRMI</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding-bottom: 5px;">NERO ///</td> <td style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px;">SINTO · CF</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding-bottom: 5px;">BODIC ·</td> <td style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px;">DIIVTORIA</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding-bottom: 5px;">DE SVO</td> <td style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px;">MATER</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px;">// VA POSIT</td> <td style="padding-left: 10px;">T</td> </tr> </table>	FOC	C	M ·	TE · FI	VRONIE · PAT		NIO · ///	LIE · ET · FIRMI		NERO ///	SINTO · CF		BODIC ·	DIIVTORIA		DE SVO	MATER			// VA POSIT	T
FOC	C	M ·																				
TE · FI	VRONIE · PAT																					
NIO · ///	LIE · ET · FIRMI																					
NERO ///	SINTO · CF																					
BODIC ·	DIIVTORIA																					
DE SVO	MATER																					
	// VA POSIT	T																				

Diese Schriftreste werden also paraphrasirt: Diis Manibus. F(s.P)ocuroniae Pattae filiae et Firminio Sinto, Cai filio, Nero Deu(iu)toria Bodicus (?) mater de suo sua (?) posuit und S. 223 die Ansicht des Herrn Oberlehrers Freudenberg mitgetheilt, daß das 3. Stück mit NERO /// || BODIC · || DE SVO wahrscheinlich zu einer andern zerstörten Inschrift gehört habe und daß die Worte auf dem 4. Stück wohl MATER (Pecunia S)VA POS(V)IT zu deuten seien. Nach unserer Ansicht ist die Inschrift vollständig erhalten, in einzelnen Theilen und Buchstaben (namentlich C und G, F und E) aber ungenau gelesen und lautet also:

D · M ·

FOCVRONIE · PAT
 TE · FILIE · ET · FIRMI
 NIO · SINTO · GE
 NERO · [A]DIIVTORIA
 BODIC · MATER
 DE SVO [VI]VA POSIT

d. h. Focuroniae oder Pocuroniae Pattae filiae et Firminio Sinto genero Adiutoria Bodicca mater de suo viva posuit: es hat demnach die Mutter *Adiutoria Bodicca* ihrer Tochter *Focuronia Patta* und deren Manne, ihrem Schwiegersohne *Firminius Sintus* aus ihren Mitteln und bei ihrer Lebzeit diese Grabtafel machen lassen. Jede der genannten Personen hat zwei Namen, darunter, wie es scheint, den einen als gallische Herkunftsbezeugung: denn Patta, Sintus und Bodicca müssen als solche angesehen werden; für *Focuronia* oder *Pocuronia*, welcher Namen die Analogie vieler Eigennamen auf uronius, uronia für sich hat, liegt uns augenblicklich kein Beispiel vor: zu *Patta* gehört aber offenbar der Stamm des Löpfernamens *PATTOSVS* bei Fröhner Insc. terr. coct. 338—339; neben *Firminius Sintus* stellt sich der S. 101 desselben Bonner Jahrbuches XXX erwähnte *AVR. SINTVS* einer Bonner Inschrift, wie denn auch der *PVSINTVS* und die *PV-SINTA* einer Augsburger bei Hefner, Röm. Baiern. 3. Auflage S. 226 N. *CCLXXVIII* verglichen werden können. Und *Adiutoria Bodic.* endlich ergänzt sich ganz unzweifelhaft durch den Namen der oben erwähnten *LOLLIA BODICCA* aus Lambäsis: eine Uebereinstimmung, welche sich auch sonst auf dem Gebiete der altkeltischen Onomatologie durch Beispiele aus den römischen Inschriften aller ehemaligen Keltländer des römischen Reiches vielfach nachweisen läßt.